

Kleines Fenster – große Geschichte

Von Gerhard Recktenwald

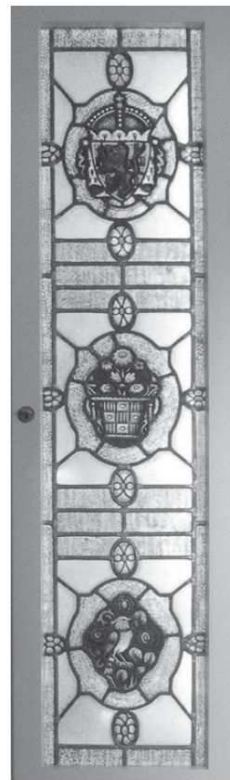
Unscheinbar und auf den ersten Blick gar nicht als solches zu erkennen, eher an einen Wandschrank erinnernd, und doch ist dieses bleiverglaste Fenster im hinteren Eingangsbereich neben dem Durchgang zum Gemeindehaus eines der letzten Zeugnisse davon, dass unsere



Linker Fensterflügel in der Loge des letzten Hessischen Großherzogs und seiner Familie

bescheidene Dorfkirche auch die Heimatkirche des letzten Hessischen Großherzogs und seiner Familie war.

Gehen wir in der Geschichte zurück ins zu Ende gehende 19. Jahrhundert. Das Jagdschloss Wolfsgarten entwickelte sich immer mehr zur ständigen Sommerresidenz der Hessischen Großherzöge. Mit dem gesamten Hofstaat siedelte man in der angenehmen Jahreszeit aus dem nahen Darmstadt um in das idyllisch mitten im Wald gelegene Schloss, das für die höchsten Repräsentationszwecke standesgemäß hergerichtet worden war. In Langen war 1883 die neu erbaute Stadtkirche eingeweiht worden, und in der Folge diente sie der großherzoglichen Familie als Gotteshaus, wenn die Hofhaltung nach Wolfsgarten verlegt wurde. Doch dieser Zustand war nicht von langer Dauer, denn aus Verärgerung über den Langener Pfarrer beschloss der Großherzog Mitte der 1890er Jahre, fortan in Egelsbach zur Kirche zu gehen. Dies erschien auch deshalb ganz praktisch, weil der



Rechter Fensterflügel

Egelsbacher Bahnhof zum Fürstenbahnhof avanciert war und die Hofzüge dort Station machten.

Die Egelsbacher Kirche war in ihrer Schlichtheit natürlich nicht auf die landesherrschaftliche Familie als Gottesdienstbesucher eingerichtet. Anlässlich der großen Kirchenrenovierung 1912/13 nahm der Großherzog maßgeblich Einfluss auf die Innenraumgestaltung. Als begeisterter Förderer



Detail aus dem linken Fensterflügel

und Mäzen des Jugendstils beauftragte er den berühmten Kirchenbaurat Prof. Friedrich Pützer mit der Gesamtbauleitung und den namhaften Kirchenmaler Throll aus Offenbach mit der Ausgestaltung des Innenraums. Links und rechts im Eingangsbereich unter der Empore wurden zwei Logen eingerichtet, die durch Türen betreten werden konnte. Zum Kirchenraum abgetrennt waren diese Logen durch halbhohe Brüstungen und schwere Vorhänge, die bei Anwesenheit der hohen Herrschaften geöffnet wurden. Die rechte kleinere Loge unter der Treppe zur Empore erhielt später zeitweise den Beinamen "Prinzenloge", die größere linke Loge war dem Elternpaar und dessen Gästen vorbehalten, und eben dort befindet sich das unscheinbare Fenster. Es befindet sich heute fast genau an

dem historischen Platz von 1912, von dem es weichen musste, als der Querbau des Gemeindehauses an die Kirche angebaut wurde. Ein Fensterflügel wurde auf dem Dachboden deponiert, der andere fand seinen Platz in einer Fensteröffnung direkt neben der Kirchentür, wo

das historische Stück leider mehrfach beschädigt wurde. Im Zuge eines Umbaus wurde eine Durchgangstür von der Kirche zum Gemeindehaus geschaffen. Diese Aktivität wurde genutzt, um beide Fenster wieder zu vereinen und an geschützter Stelle zu präsentieren. Sie bilden heute den Abschluss einer von innen beleuchteten Mauernische, erfüllen also nicht mehr ihre ursprüngliche Funktion als Fenster, können aber von jedem Kirchenbesucher betrachtet werden.

Beide Fensterflügel sind symmetrisch in drei untereinander liegende Felder aufgeteilt. Die beiden mittleren Felder zeigen uns stilisierte Blumengebinde, in den unteren Feldern sitzen Fantasievögel in einem bunten Rankenwerk, ganz oben finden wir zwei unterschiedliche Wappen. Rechts entdeckt man einen aufsteigenden blauen Löwen auf gelbem Grund. Es ist das Familienwappen der Großherzogin Eleonore aus dem Hause Solms-Hohensolms-Lich, in weiten Kreisen der Bevölkerung sehr liebevoll, aber mit großem Respekt "Licher Lorchen" genannt. Im linken Fenster erscheint der wohlbekannte rotweiß gebalkte, aufsteigende Hessische Löwe auf blauem Grund als Wappen von Großherzog Ernst Ludwig. Im Gegensatz zum heutigen Hessenwappen hält dieser Löwe ein Schwert über dem Kopf. Zudem schaut er in die falsche Richtung, was auch historisch gesehen nicht korrekt ist. Zwei Gründe könnten zu dieser fehlerhaften Darstellung Langgeführt haben: Entweder wollte der Glaskünstler vermeiden, dass ein Wappentier dem anderen des Ehepartners den Rücken zukehrt, was heraldisch gesehen ein Fauxpas wäre, oder aber das gesamte Bleiglasfenster wurde bei dem zweifachen Platzwechsel aus Unachtsamkeit schlichtweg verkehrt herum eingesetzt.

Großherzog Ernst Ludwig und seine Familie haben durch die Nähe des Schlosses Wolfsgarten und die regelmäßigen Kirchenbesuche im Gedächtnis der Egelsbacher ihre Spuren hinterlassen, so kann man es bei Gesprächen mit alten Einwohnern, die diese Zeit mit erlebt haben, immer wieder erfahren. Lassen wir diese Ära mit einem chronologischen Streifzug bis zu ihrem tragischen Ende an uns vorüber ziehen:

Der Großherzog heiratete 1894 Prinzessin Viktoria Melita von Sachsen-Coburg-Gotha, ebenso wie er ein Enkelkind der englischen Queen Victoria. Diese Ehe hatte keinen Bestand und wurde 1901 wieder geschieden, aber aus ihr ging eine Tochter hervor, das allseits beliebte "Prinzesschen" Elisabeth. Dieses Prinzesschen erhielt von Ihrem Vater das von J. M. Olbrich in reinstem Jugendstil erbaute Spielhäuschen im Schlosspark geschenkt. Leider konnte sie sich nicht lange daran erfreuen, denn das Mädchen starb schon mit acht Jahren, wahrscheinlich an Typhus, während eines Familienbesuches in Russland.

Im Februar 1905 heiratete Ernst Ludwig Eleonore von Solms-Hohensolms-Lich, die zu einer vorbildlichen Landesmutter für ihr Hessenland werden sollte. Die Bürger der Residenzstadt Darmstadt schenkten dem Regentenpaar aus Freude über diese Hochzeit den ebenfalls von Olbrich entworfenen Hochzeitsturm auf der Mathildenhöhe. Zwei Söhne entstammten dieser Ehe. 1906 wurde Georg Donatus geboren, als Erstgeborener trug er den Titel "Erbgroßherzog", im Lande wurde daraus liebevoll der "Erbschorsch". Zwei Jahre später kam Prinz Ludwig zur Welt. Beide Prinzen waren natürlich oft auf Schloss Wolfsgarten, alte Egelsbacher hörte man oft erzählen von den Spielen und Streichen der beiden Buben. Mit Ende des 1. Weltkrieges wurde der Großherzog seines Amtes enthoben, er selbst legte immer Wert darauf, zu vermitteln, dass er niemals abgedankt hat. Der junge Volksstaat Hessen regelte die Besitzverhältnisse neu, dabei wurde Schloss Wolfsgarten der Familie des Ex-Großherzogs bis zu deren Erlöschen als Eigentum zu erkannt. Das Schloss wurde nun zu deren ständigem Lebensmittelpunkt und Ernst Ludwig hat sich ohne Verbitterung aus dem politischen und repräsentativen Geschehen zurück gezogen.

Am 02. Februar 1931 heiratete Georg Donatus in Darmstadt Prinzessin Cäcilie von Griechenland. (ihr Bruder ist Prinz Philip, der Gemahl von Queen Elizabeth II). Die Ehe brachte der großherzoglichen Familie drei Enkelkinder: Ludwig (1931), Alexander (1933), Johanna (1936). Im Jahre 1937 erkrankte Ernst Ludwig schwer und verstarb am 9. Oktober im Wolfsgarten. In den

Folgetagen nahm eine unüberschaubare Zahl von Menschen im Neuen Palais in Darmstadt Abschied von ihrem ehemaligen Landesherren, sogar höchste Vertreter des damaligen Regimes kamen nicht umhin, Kondolenz zu bekunden. Die Egelsbacher Kirche gehörte immer noch zum Lebensbereich der fürstlichen Familie, das wird auch daran deutlich, dass der Egelsbacher Pfarrer Helmut Monnard zur Sterbestunde ins Schloss gerufen worden war und dann auch an der Gestaltung der Aussegnungs- und Trauerfeierlichkeiten in Darmstadt zusammen mit hohen Vertretern der Kirche maßgeblich beteiligt war.

Die eigentliche Beisetzung im Grab auf der Rosenhöhe wurde noch nicht ausgeführt, denn auf ausdrücklichen Wunsch des Verstorbenen sollte die Hochzeit des jüngeren Sohnes Prinz Ludwig mit Hon. Margaret Geddes in England so bald wie möglich vollzogen werden. Sie wurde jetzt auf den 20. November in London terminiert. Die Familie wollte die Reise im Flugzeug zurücklegen und startete am 16. November um 13.45 Uhr in Frankfurt. Nach einer Zwischenlandung in Ostende streifte die belgische Ju52 im dichten Nebel einen Fabrikschornstein und stürzte ab. Opfer der Katastrophe wurden Großherzogin Eleonore, Erbgroßherzog Georg Donatus, Erbgroßherzogin Cäcilie, die beiden Prinzen Ludwig und Alexander, der als Trauzeuge vorgesehene Freiherr Joachim Riedesel zu Eisenbach, Kinderschwester Lina Hahn, der Segelflieger und Freund Artur Martens sowie die dreiköpfige Flugzeugbesatzung. Überschattet von grenzenloser Trauer wurde am Folgetag in London die Trauung vollzogen. Anstatt einer fröhlichen Feier musste das junge Paar die Überführung der Särge nach Darmstadt veranlassen. Die Beisetzung erfolgte am 23. November in einem gemeinsamen großen Grab zusammen mit dem Großherzog im Park Rosenhöhe. Die kleine Johanna war zu Hause geblieben und entging so der Tragödie, Prinz Ludwig und seine Frau übernahmen die Elternstelle. Schon im Alter von drei Jahren erkrankte die Prinzessin an Meningitis und verstarb.

Die Ehe von Ludwig und Margaret blieb kinderlos, Prinz Ludwig verstarb 1968, 1997 erlosch mit dem Tode von Prinzessin Margaret die Familie Hessen-Darmstadt. Das Erbe fiel an Landgraf Moritz von Hessen, den das Paar 1960 adoptiert hatte. Damit sind die beiden Linien des Hauses Hessen, Hessen-Darmstadt und Hessen-Kassel, wieder vereint.